

Weitere Möglichkeiten einer schmerzstillenden Behandlung

Falls unter der verordneten Schmerzmedikation keine ausreichende Schmerzfreiheit eintritt, können weitere Verfahren eingesetzt werden.

So gibt es die Möglichkeit einer direkten Betäubung von Nerven oder manchmal ist auch die Anwendung von Schmerzpumpen sinnvoll.

Häufig hilft auch die Durchführung einer Strahlentherapie oder eine Operation als Maßnahme zur Entlastung.

Letztlich ist die Durchführung einer Chemo- oder Hormontherapie ebenfalls als Schmerztherapie zu begreifen, da wir hiermit die Ursache der Schmerzen, nämlich die Tumorausbreitung, begrenzen.

Weitere Möglichkeiten bietet die Krankengymnastik und auch die Unterstützung durch psychoonkologisch ausgebildete Therapeuten kann hilfreich sein.

Gemeinsam gegen den Schmerz

Um optimal und individuell Schmerzen zu behandeln, arbeiten wir mit weiteren Fachärzten wie mit speziell schmerztherapeutisch ausgebildeten Ärzten und Psychotherapeuten zusammen.

Bitte beachten Sie, dass für eine erfolgreiche Schmerztherapie die Mitarbeit des Patienten sehr wichtig ist.

Weitere Informationen

Wenn Sie sich ausführlicher mit dem Thema Schmerzen beschäftigen möchten, so empfehlen wir den blauen Ratgeber „Schmerzen bei Krebs“ der deutschen Krebshilfe. Sie erhalten diese Broschüre bei uns in der Praxis oder sie kann unter www.krebshilfe.de bestellt werden.

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

*Dr. Daniel Reschke
Ralf-Bodo Kühn
Dr. Wolfram Ruff
Dr. Stefan Peinert
Dr. med. Anemone Finck
Dr. med. Anne Lüers*

Stand:10.01.2025, Vers05

Fachärzte für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie

**Dr. med. Daniel Reschke
Ralf-Bodo Kühn
Dr. med. Wolfram Ruff
Dr. med. Stefan Peinert
Dr. med. Anemone Finck
Dr. med. Anne Lüers**

Standort Oldenburg

Grüne Str. 2/4
26121 Oldenburg
Telefon (0441) 77 05 98- 0/-29 (Therapie)
Fax (0441) 77 05 98- 10

Standort Delmenhorst

Westerstr. 2
27749 Delmenhorst
Telefon (04221) 1 23 33 75
Telefax (0441) 77 05 98-10

info@onkopraxis-oldenburg.de
www.onkologie-oldenburg.de

Bei akuten Beschwerden und im Notfall:

Telefon: 0800 – 66 46 999

Praxisöffnungszeiten in Oldenburg

Montag	von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Dienstag	von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Mittwoch	von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Donnerstag	von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Freitag	von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Praxisöffnungszeiten in Delmenhorst

Dienstag	von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Mittwoch	von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr
Donnerstag	von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Freitag	von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Wir bitten um Terminvereinbarung

Schmerztherapie in der onkologischen Praxis

Informationen für Patienten



 onkologische praxis
oldenburg • delmenhorst

Liebe Patientin, lieber Patient,

Schmerzen können, wenn sie akut auftreten, ein wichtiges Warnsignal sein. Leider können sie aber auch länger andauern und sich zu einem eigenständigen Problem entwickeln. Diese chronischen Schmerzen quälen die Betroffenen und engen die Möglichkeiten in vielen Lebensbereichen ein.

Schmerzen können behandelt werden

Im Arztgespräch sprechen wir mit Ihnen über die Ursachen und die Art der Schmerzen. Bei Bedarf leiten wir weitere Untersuchungen ein und stellen einen Behandlungsplan auf.

Wichtiger Bestandteil einer Schmerztherapie ist die Verabreichung von schmerzstillenden Medikamenten. Hier gibt es einige Dinge zu beachten, über die wir Sie gerne informieren möchten.

Wichtig: Führen eines Medikamentenplans

Ganz wichtig ist das Führen eines eigenen Medikamentenplans für alle Medikamente die Sie einnehmen. Dazu gehören auch Medikamente, die Sie z.B. nur wöchentlich oder als Spritze bekommen, ebenso wie pflanzliche Medikamente, die Sie sich eventuell selbst besorgt haben.

Für jedes Medikament sollten der Name, die Dosis, die Einnahmezeitpunkte sowie die Art der Einnahme aufgeführt sein.

Mit diesen Angaben können wir Ärzte mögliche Nebenwirkungen, aber vor allem auch Wechselwirkungen der Medikamente abschätzen. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass bestimmte Medikamente nicht zusammen eingenommen werden dürfen.

Sie sollten diesen Medikamentenplan zu jedem Arztkontakt mitnehmen, damit auch andere Ärzte, wie z.B. Ihr Hausarzt, die Schmerzmedikation umstellen können.

Eine Kopie eines Blanko-Medikamentenplans wie auch ein Ausdruck der von uns verordneten Medikamente können Sie bei uns in der Praxis erhalten. Bitte wenden Sie sich an die Anmeldung.

Welche Medikamente gibt es in der Schmerztherapie?

Peripher wirksame Analgetika

Die Wirkung dieser Medikamente setzt an den Nervenenden im Körpergewebe an, dort wo der Schmerz ausgelöst wurde.

Folgende Medikamente gehören dazu: Novaminsulfon, Paracetamol und die Gruppe der nicht-steroidalen Antirheumatika (Ibuprofen, Diclofenac etc.).

Zentral wirksame Schmerzmittel (Opioide bzw. Morphinabkömmlinge)

Bei diesen Medikamenten findet die Wirkung direkt im Gehirn statt.

Folgende Medikamente gehören dazu: Tramadol, Morphin, Fentanyl, Oxycodon.

Wichtig: Stark wirksame Opiate können nur über ein Betäubungsmittel-Rezept verschrieben werden.

Unterstützende Schmerzmittel

Hierbei handelt es sich nicht um Schmerzmittel im eigentlichen Sinne, sie können aber die Wirkung der oben angegebenen Medikamente verstärken.

Folgende Medikamente gehören dazu: Steroide (wie Dexamethason), bestimmte Krampfanfallmedikamente sowie Schlaf- und stimmungsaufhellende Mittel.

➔ **Häufig werden diese Medikamentengruppen miteinander kombiniert, da diese sich in ihrer Wirkung positiv ergänzen können.**

Was ist bei der medikamentösen Behandlung von Schmerzen zu beachten?

Da Medikamente nur eine bestimmte Wirkdauer haben, ist es sehr wichtig, dass sie in **regelmäßigen** Zeitabständen eingenommen werden. Wenn dies nicht geschieht, treten die Schmerzen immer wieder auf!

Zur Behandlung von Schmerzspitzen wird darüber hinaus häufig eine **Bedarfsmedikation** verschrieben. Falls diese nicht ausreichen sollte, sprechen Sie mit Ihren behandelnden Ärzten über eine Erhöhung der Basismedikation.

Falls **Nebenwirkungen** wie Magen-Darm-Beschwerden oder vermehrte Müdigkeit auftreten sollten, sprechen Sie Ihren Arzt darauf an.

Die meisten Nebenwirkungen lassen sich gut behandeln. So können beispielsweise bei Verstopfung Abführmittel oder Medikamente gegen Übelkeit eingesetzt werden.

Manchmal ist auch eine **Umstellung** der Schmerzmedikamente erforderlich oder häufig hilft auch eine andere Art der Einnahme (z.B. statt Tropfen die Einnahme von Tabletten oder die Anwendung von Pflastern).

Die **Fahrtüchtigkeit** kann in der Einstellungs- und Umstellungsphase mit zentral wirksamen Schmerzmitteln aufgrund zentralnervöser Nebenwirkungen (Benommenheit, Schwindel) eingeschränkt sein. Beachten Sie dieses bitte und nehmen Sie in einer solchen Situation nicht aktiv am Straßenverkehr teil!

Eine **Suchtgefahr** kann bei opiathaltigen Medikamenten zwar theoretisch bestehen, eine Entzugssymptomatik tritt bei einem langsamen Ausschleichen der Medikamente aber extrem selten auf. Eine Abhängigkeit tritt in der Regel nicht ein.

Insbesondere die peripher wirksamen Medikamente können die **Körpertemperatur** um ca. 1 Grad und mehr absenken. Bitte beachten Sie dieses bei Temperaturmessungen zur Beurteilung von Fieber.

In manchen Situationen kann eine zu niedrig gemessene Körpertemperatur nicht ungefährlich sein!

Wenn Sie beispielsweise eine niedrige Anzahl von weißen Blutkörperchen haben und Fieber entwickeln, so ist eine Kontaktaufnahme zum Arzt notwendig.

Wie werden Schmerzen gemessen?

Jeder Mensch hat ein anderes Schmerzerleben, so dass es manchmal schwierig ist, die Intensität und die Dauer des Schmerzes dem Arzt zu beschreiben. In diesen Fällen kann die Nutzung einer Schmerzskala oder das Führen eines Schmerztagebuches helfen. Bitte sprechen Sie Ihren Arzt darauf an.